

**Christian Thies**

**Tischvorlage für das Seminar der Rostocker Fachschaftsinitiative Pro-vo-Kant  
„Moralphilosophie in der Praxis“  
am 15. Juni 2002 in Hamburg**

## **Stellungnahme zum Thema „Der Fluch des Christentums“**

### **(1) Zur methodischen Verortung der Debatte**

Herbert SCHNÄDELBACH: Der Fluch des Christentums. In: „Die Zeit“ vom 11.5.2000 (vgl. die Beiträge in: Das Christentum – eine Kontroverse, „Zeit-Dokument“ 2/2000)

Worum es Schnädelbach nicht geht:

- nicht um „die grauenvolle Kriminalgeschichte des Christentums“
- nicht um eine hermeneutisch ausgewiesene Gesamtinterpretation der Bibel
- nicht um eine Auseinandersetzung mit der systematischen Weiterentwicklung christlicher Gedanken in der modernen Theologie

sondern:

Thema ist eine „kulturelle Gesamtbilanz“ des Christentums; es geht um die „verhängnisvollen Wirkungen, die von seinen Ursprüngen auf unsere Kulturgeschichte ausgingen“.

Gegen diese Verfahrensweise habe ich zwei methodische Einwände:

- Der verwendete Begriff der Wirkungsgeschichte ist latent idealistisch.
- Es gibt Schwierigkeiten bei der Isolierung der Geburtssituation.

### **(2) Eine Gegenbilanz**

in Anlehnung an Hans MAIER: Welt ohne Christentum – was wäre anders? Freiburg 1999

#### **(a) Menschenbild**

Das Christentum führte zu einer Abkehr vom elitären Menschenbild der Antike, d.h. vor allem zum Einsatz für die Armen, Schwachen, Kranken, Hässlichen, Verworfenen usw.

#### **(b) Zeit**

Das Christentum bewirkte eine Abkehr vom zyklischen Geschichtsdenken – Zeit ist als Frist sinnvoll zu nutzen (und man kann sich der Welt zuwenden, weil die Zeit erfüllt, wenn auch noch nicht vollendet ist).

#### **(c) Arbeit**

Das Christentum führte zu einer Aufwertung der körperlichen Tätigkeit – nach dem Siegeszug der Arbeit ist allerdings das Christentum als Religion der Besinnung und der Ruhe wichtiger!

#### **(d) Natur**

Das Christentum führte zum Ende der Naturverehrung und -dämonisierung; es bewirkte eine Kritik am (ontologischen und normativen) Naturalismus.

#### **(e) Staat**

Das Christentum bewirkte die Auflösung der Symbiose von Kaiser, Reich und Gott – Politik handelt jetzt immer nur von den vorletzten Dingen.

#### **(f) Bildung und Künste**

Christentum ist ein Hort der Bildung und eine Inspirationsquelle für Künstler.